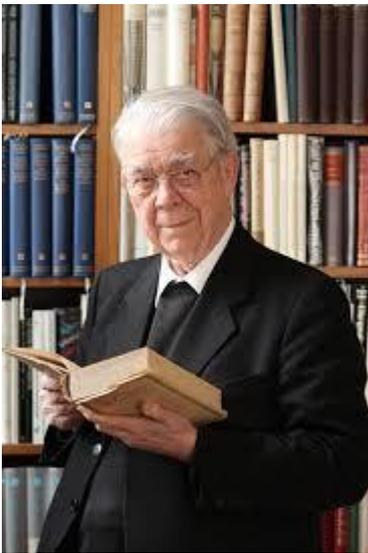


## Nachruf

### Domkapitular em. Prälat Prof. Dr. Dr. h.c. Franz Ronig



In der Nacht auf Dienstag, den 21. Mai 2019 verstarb der langjährige Dozent für Geschichte der Christlichen Kunst und Kirchlichen Denkmalpflege sowie Ehrendoktor der Theologischen Fakultät Trier, Herr Domkapitular em. Prälat Prof. Dr. Dr. h.c. Franz Ronig im Alter von 91 Jahren.

Franz Ronig wurde am 11. September 1927 in Troisdorf am Rhein geboren. Nach dem Studium der Theologie empfing er 1954 in Trier die Priesterweihe. Anschließend war er neun Jahre als Kaplan und Religionslehrer in der Seelsorge tätig, wobei er zusätzlich das Fach Kunstgeschichte an der Universität Saarbrücken studierte und dort im Jahr 1966 mit einer Arbeit zum Thema: „Die Buchmalerei des 11. und 12. Jahrhunderts in Verdun“ den Dokortitel erwarb. 1971 erfolgte seine Berufung zum Leiter des Amtes für kirchliche Denkmalpflege im Bischöflichen Generalvikariat Trier. 1982 wurde Dr. Franz Ronig zum Honorarprofessor an der Universität des Saar-

landes ernannt, ab 1987 war er Vorsitzender des Landesbeirates für Denkmalpflege in Rheinland-Pfalz und 1989 wurde er Honorarprofessor an der Universität Trier. Das Bundesverdienstkreuz bekam er in Würdigung seines vielseitigen Engagements 2005 verliehen; im selben Jahr zeichnete ihn Papst Benedikt XVI. mit der Ernennung zum päpstlichen Ehrenprälaten aus.

Die Bibliographie Franz Ronigs umfasst eine Vielzahl von Publikationen und dokumentiert seine beeindruckende wissenschaftliche Expertise sowie seine tiefe Verwurzelung im großen Kulturraum der Diözese Trier, die vom Rhein bis nach Lothringen und Luxemburg reicht. Vor allem seine enzyklopädischen Kenntnisse zur Bau- und Kunstgeschichte des Trierer Doms, dessen letzte große Renovierung in den 1990er Jahren maßgeblich von ihm mitverantwortet wurde, brachten ihm den Respekt der Fachkollegen und die Bewunderung vieler Menschen ein.

Die Theologische Fakultät Trier hat dem verstorbenen Professor Ronig besonders dafür zu danken, dass er von 1966 bis 2002 neben seinen vielfältigen anderen Aufgaben ihrem Lehrkörper als Dozent für Geschichte der Christlichen Kunst und Kirchlichen Denkmalspflege angehörte. Franz Ronig lehrte dabei nicht nur mit Kompetenz, Autorität und Einfühlungsvermögen christliche Kunst, sondern er stand als Geistlicher und Wissenschaftler gewissermaßen für den spannungsvollen Zusammenhang von Kunst und Kirche, von Ästhetik und Theologie.

„Ars et ecclesia“ – so lautete der Titel einer ersten von insgesamt drei ihm gewidmeten Festschriften, womit sehr treffend das wissenschaftliche, künstlerische und auch geistliche Lebensprogramm von Franz Ronig auf den Punkt gebracht ist. Denn es war ihm ein wesentliches Anliegen, Kunst als den Ausdruck einer befreiten und zugleich fest in Gott verankerten menschlichen Existenz zu verstehen und die Kirche (sowohl aus lebendigen als auch behauenen Steinen) als einen Ort der Begegnung mit Gott zu vermitteln.

Mit Blick auf den Trierer Dom äußerte Franz Ronig einmal seinen Eindruck, dass er als Gotteshaus ein „Nichtvollendetsein“ ausstrahle, welches jedoch auf das andere, das Vollkommene, verweise, auf das alle Christen ihre Hoffnung setzen. In diesem Sinne steht zu hoffen, dass der auferstandene Herr Jesus Christus, dem geschätzten Verstorbenen nun das ewige Leben und die Vollendung in der Herrlichkeit des Himmels schenkt.

Für die Theologische Fakultät Trier  
Prof. Dr. Johannes Brantl, Rektor